

erst mit dem 4. Jahrhundert beginnen zu lassen. Der Nachweis ist um so schwerer, als nachweislich ursprünglich phönizische Begräbnisse später für christliche Leichen okkupiert worden sind. B. hat aus dem dünnen Material gemacht, was sich daraus machen ließ, und so wird seine *Malta sotterranea* auf lange Zeit, vielleicht für immer das beste Werk sein, das uns über die alten Coemeterialanlagen der Insel unterrichtet. Die Verlagshandlung hat die Publikation in musterhafter Weise ausgestattet.

d. W.

* * *

Johann Georg Herzog zu Sachsen, *Tagebuchblätter aus Syrien*. Teubner, 1913. 71 S. mit 45 Abbildungen.

Wie die altchristliche Literatur sich in Syrien ungeahnte Schätze sammelt, so liegen dort auch auf dem Kunstgebiete unermessliche Ueberreste einer ausgelebten Welt, Monumente vergraben, deren Hebung für die Kenntnis des christlichen Altertums von täglich wachsendem Werte ist. So danken wir auch dem hohen Verfasser der „Tagebuchblätter aus Syrien“, dem manches zugänglich war, was für andere noch verriegelt bleibt, sowohl für die zahlreichen Illustrationen nach eigenen photographischen Aufnahmen, als für den erläuternden Text, bei welchen die auf andern Orientreisen gesammelten Kenntnisse glücklich verwertet worden sind.

d. W.

* * *

Johann Georg Herzog zu Sachsen, *Der heilige Spiyzidon, seine Verehrung und Ikonographie*, Teubner 1913. 28 S. mit 8 Abbildungen.

Nach einer kurzen Vorführung der spärlichen biographischen Nachrichten wird über die Verehrung des Heiligen, besonders in Konstantinopel, Corfu und andern Orten, wohin seine Reliquien zerstreut worden sind, berichtet. Für die Kunstgeschichte bietet das III. Kapitel, Ikonographie des Heiligen, einiges Neue (aufrecht in ihren Särgen stehende Heilige), obschon die Darstellungen auf kein hohes Alter zurückgehen.

d. W.

* * *

Franz Fessler, *Benutzung der philosophischen Schriften Ciceros durch Lactanz*. Teubner 1913. 56 Seiten.

Wenngleich der V. sich hauptsächlich auf die VII Bücher der *Institutions divinae*, das Hauptwerk des „christlichen Ciceros“, beschränkt, so ist seine fleißige Arbeit doch eine schätzenswerte Bereicherung und Erweiterung ähnlicher Untersuchungen, die vor ihm Barthel, Limberg, Pichon, Harloff u. a. über Ciceroniana bei L. geführt haben.

d. W.